

INFOBRIEF



HAUS METANOIA · HAUS FALKENSTEIN · HAUS DYNAMIS

Drogenhilfe der Evangelischen Allianz · Zentren für Suchttherapie und Nachsorge

Drogen sind keine Lösung

Ersatzdrogen auch nicht

Methadon ist eine Droge. Das Internetlexikon Wikipedia definiert: „Methadon hat als Opioid dasselbe Wirkungs- und Nebenwirkungsprofil und somit im Wesentlichen

dasselbe Gefahrenpotential wie andere Opioide.“

Die folgenden Artikel aus Zeitungen und dem Internet in den letzten Monaten zeigen die tragischen Ergebnisse des Einsatzes von Methadon. >>



Methadonkinder – Schluss damit!

AUGUST 8, 2012 · 6:39 NACHMITTAGS

Angeblich 1.000 betroffene Kinder (Quelle: taz). Aber in Hamburg wird nur gequatscht und es werden Pseudoschlüsse in die Zeitungen diktiert, die unverbindlich sind.

Der Fall Leipzig geht weiter – Lösungen bleiben aus

Der grausame Tod des kleinen Kieron-Marcel in Leipzig lässt uns mit Trauer und Fragen zurück. Wie kann es sein, dass nach wenigen Wochen der zuständige Sozialarbeiter zurück in seinem Beruf ist, dass eine Kommission zur Aufklärung des Falles eingesetzt wird, dass scheinbar alles nach Schema F abläuft, ohne jemals die Grundproblematik zu hinterfragen?

Dass die Mutter monatelang ohne Betreuung durch Sozialarbeiter weiter in Substitution blieb und sich nicht ausreichend um ihr Kind kümmerte, zeigt erneut die von uns kritisierten Missstände. Keiner übernimmt die Verantwortung und die offiziellen Stellen arbeiten nicht Hand in Hand. Eine Kommission soll dies nun erneut erklären. Dabei sind die Probleme doch offensichtlich. Eine überforderte Mutter, Drogen, ein Jugendamt, das die Not nicht erkennt und ein Arzt, der diese Frau ohne weitere Meldung blindlings weiter substituiert.

N° 132_Oktober 2012

INHALT

Drogen sind keine Lösung_1
Ersatzdrogen auch nicht

iPod, iPad, iPhone und Co_3
Eine Welt im Wandel

Eine Stiftung... _6
für die Lebenswende

Schlussgedanken _8
Viel zu Danken

Impressum _8
Kontakt & Spendenkonten

JULI 11, 2012 · 11:05 VORMITTAGS

Babyboom bei den Junkies – Das Unglück wächst

Unfassbar: Jede zweite Schwangere in Substitution fiel in der Charité bei einem Test mit Beikonsum auf. Das berichtete der Spiegel bereits im Jahr 2007. Harte Drogen, Alkohol und Haschisch während der Schwangerschaft – obwohl das Risiko für Fehlbildungen und schlechtere Entwicklung jedem bekannt ist. Wenn Sie diesen Artikel lesen wollen klicken Sie [hier](#) oder auf den Ausschnitt unten.

Textzitat aus diesem eindringlichen Spiegel-Artikel:

“Während bei vielen heroinkonsumierenden Frauen sie deshalb unfruchtbar sind, stabilisiert die Substitution die Drogenabhängigkeit“, erläutert der Erfurter Psychiater Michael Kleber.

Substitution den vergangen Methadon

Michael Kleber Jugendliche in Entwicklung von die Kinder zu sa Kontrolle.“

JULI 9, 2012 · 1:04 NACHMITTAGS

Der traurige Fall Leipzig – Wie kann man ein Kind einfach vergessen?

Die junge Mutter stirbt an einer Methadonvergiftung. Niemand vermisst ihr zweijähriges Kind. Seine Schreie kommen den Nachbarn nicht verdächtig vor. Es verdurstet. Keine regelmäßige Kontrolle, keine Nachfragen, nichts. Als die Mutter nach dem letzten Besuch durch das Jugendamt ihren Sohn Marcel nicht mehr in die Kita brachte, da ihr dies zu anstrengend sei (so ihre Aussage), wundert sich niemand.

Flourierende Geschäfte mit Drogensetzstoffen

**Sucht vorgetäuscht, um Medikamente verschrieben zu bekommen
Ware im Wert von 885.000 Euro verkauft – Fünf Dealer in Haft**

WELS – Einem florierenden Handel mit Drogensetzstoffen hat die Polizei in Wels jetzt den Hahn zugekehrt. Fünf Dealer, die in den vergangenen Jahren Drogensetzstoffe im Wert von 885.000 Euro verkauften, sind in Haft. Bemerkenswert dabei ist, dass zwei von ihnen ihre Sucht vorgetäuscht hatten, um so von einem Wiener Arzt die Medikamente verschrieben zu bekommen, die sie dann an Abnehmer aus der Welscher Drogenszene verkauften.

iPod, iPad, iPhone und Co.

Eine Welt im Wandel

Erinnern Sie sich noch daran? Vor nur 40 Jahren das Telefon mit Wählscheibe, dann das Telefon mit Tastatur – die Handy-Welt! Und heute leben wir mit iPod, iPad, iPhone. Vor 40 Jahren kostete eine Minute telefonieren noch 16 Pfennig, heute wimmelt der Markt von fast nicht mehr durchschaubaren Tarifen.

Auch die Drogenkultur hat sich stark gewandelt. In den 60er Jahren begann die soziale Revolution in Deutschland mit der Hippie-Bewegung,

Zuerst Haschisch, dann kamen die harten Drogen. Erst waren es nur die Reichen, die sich das leisten konnten, dann waren Drogen für alle zugänglich, und die sogenannte Beschaffungskriminalität griff um sich.

Heute redet man nicht nur von den Drogenkonsumenten, sondern auch von den Kindern, die süchtige Eltern haben. Teilweise müssen Kinder schon direkt nach der Geburt einen klinischen Entzug durchmachen (man spricht von ca. 7.000 Kindern jährlich in Deutschland). In der letzten Zeit erschreckten uns

aber auch die Nachrichten von Kindern, die das Substitutionsmittel Methadon der Eltern fanden und nach einer Einnahme daran starben. Heute leben in Deutschland mindestens 30.000 Kinder mit drogenabhängigen Eltern zusammen. Wie immer ist die Dunkelziffer sehr hoch, sodass man auch eine Zahl von bis zu 60.000 Kindern und darüber schätzen kann.

Diese ganzen Entwicklungen hat auch die Drogenhilfe Lebenswende e.V. mitgemacht. Einige Bilder zur Erinnerung aus dem Buch: „Was habt ihr uns schon anzubieten?“

>>



Beginn Streetwork
1970



oben: Haus Falkenstein, Ffm
unten: Haus Dynamis, HH
links: Haus Metanoia, Ffm



oben: Öffentlichkeitsarbeit mit Sr. Christa
links: Ehemalige in der Nachsorge

>> Und heute - 2012 ?

Mit Haus Metanoia, Haus Falkenstein und Haus Dynamis feiert die Lebenswende im Jahr 2013 ihr 35-jähriges Jubiläum. Erst mobilisierte die Liebe zu den Verlorenen (Drogenabhängige in den besetzten Häusern Frankfurts) Schwester Christa zusammen mit Hertha-Maria Haselmann: Sie besuchten diese Menschen dort, wo sie „hausten“. Dann das Angebot der Teestube, gefolgt von dem Wissen um die Notwendigkeit langfristiger Hilfe und deren Umsetzung in Frankfurt und Hamburg.



Aber auch unsere „Gäste“ (so nennen wir seitdem unsere Therapieteilnehmer und Mitbewohner) haben sich verändert. Waren es anfangs die „Junkies von der

Straße“, so sind es heute auch viele Jugendliche aus gutbürgerlichen Häusern. Waren es anfangs noch Drogenabhängige, die die Droge als Protest gegen eine „verlogene“ Gesellschaft nahmen, so sind es heute die Verzweifelten, Verführten, Schwachen.

Die Mitarbeiter, der Vorstand und die Vereinsmitglieder der Lebenswende haben alle diese Entwicklungen mitgetragen und darauf reagiert. So wurden die Therapie- und Nachsorgehäuser um- und ausgebaut. Das

„Veränderung:
Waren es anfangs
die „Junkies
von der Straße“,
so sind es heute
auch viele
Jugendliche
aus
gutbürgerlichen
Häusern“

Aufnahmealter wurde bis zum 45. Lebensjahr heraufgesetzt. Die verschiedenen Therapiestufen wurden den Bedürfnissen der Zeit angepasst. Hinzu kommt, dass die Therapieteilnehmer vermehrt Väter und Mütter sind. Lebenspartner und Kinder müssen darum in das Therapiekonzept mit eingebunden werden. All diesen Veränderungen haben wir uns gestellt und werden uns auch in Zukunft mit Gottes Weisheit und Kraft den vor uns liegenden Herausforderungen stellen.

Deshalb haben wir jetzt eine Stiftung gegründet, über die Sie, liebe Freunde, in dieser Ausgabe des Infobriefs einiges erfahren.

Alles nur im Wandel – nichts Beständiges?

Eines ist geblieben in Vergangenheit, Gegenwart und wird in Zukunft so bleiben:

Unser Fundament ist und bleibt das Wissen um ei-



Nur wer die
BEFREIUNG und
FREIHEIT in
JESUS CHRISTUS
 erkannt
 und ergriffen hat,
 ist **WIRKLICH FREI**,
 auch frei von
 Suchtgebundenheiten
 oder anderen
ABHÄNGIGKEITEN.

>> nen wunderbaren Gott,
 der uns in Jesus Christus
 von aller Sklaverei der
 Sünde befreit hat und immer
 wieder befreien will. Nur wer
 die Befreiung und Freiheit in
 Jesus Christus erkannt und
 ergriffen hat, ist wirklich frei,
 auch frei von Suchtgebunden-
 heiten oder anderen Abhän-
 gig-
 keiten.

Wen
 Gott
 frei
 macht,
 der ist
 recht



Im Dienste der sich stetig verändernden Lebenswende:
 v.l.n.r.: F. Meisinger H.-D. Schultz, D. v. Ochsenstein und H.-M. Haselmann

frei! (Johannes-
 evangelium 8,36).

In dieser Gewissheit
 hat die Arbeit der Le-
 benswende mit Sr.
 Christa und Hertha-
 Maria Haselmann
 angefangen und mit
 dieser Gewissheit
 werden zukünftige
 Mitarbeiter auch das
 Heute und Morgen
 erleben und mitge-
 stalten.

Und Sie, liebe
 Freunde der Lebens-
 wende, begleiten
 uns teilweise schon
 die ganzen Jahre
 sehr treu. Wir alle
 wissen, dass neue
 Zeiten und neue
 Herausforderungen
 kommen werden,
 sodass auch wieder
 neue Wege beschrif-
 tet werden müssen.

Wen
 Gott
 frei macht,
 der ist
 recht frei!

Joh. 8,36

Danke, dass Sie das An-
 liegen der Lebenswende
 in Ihrem Herzen tragen
 und auch andere Men-
 schen auf den notwendi-
 gen Dienst der Lebens-
 wende Drogenhilfe hin-
 weisen.

Ihre

Friedrich Meisinger
 Dorothea v. Ochsenstein
 Horst-Dieter Schultz
 und Hertha-Maria Haselmann

<<

Eine Stiftung...

für die Lebenswende

Nichts ist dazu verurteilt,
so zu bleiben wie es ist...

34 Jahre Drogenarbeit in
den Häusern Metanoia,
Falkenstein und Dynamis.



Süchte mit ihren Abhängigkeiten ergreifen weltweit ganze Generationen. Wir wollen uns weiterhin den Problemen dieser Welt stellen!

Dazu haben wir, mit sehr viel Kraft und Zeitaufwand, eine Stiftung gegründet.

So gibt es seit 1978 den Verein Lebenswende und seit 2012 die Lebenswende-Stiftung.

Für sein besonderes Engagement für die Umsetzung der Stiftung danken wir Herrn Walter Bühl.



STIFTUNGSURKUNDE

Gemäß § 80 des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB) in Verbindung mit § 3 Abs. 1 des Hessischen Stiftungsgesetzes (HStG) erkenne ich die mit Stiftungsgeschäft und Stiftungssatzung vom 31. Mai 2012 errichtete Stiftung

Lebenswende-Stiftung

mit Sitz in Frankfurt am Main

als rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts an.

REGIERUNGSPRÄSIDIUM DARMSTADT
Az.: I 13 - 25d 04/11 - (12) - 718
Darmstadt, den 17. Juli 2012

Im Auftrag

Jung
Jung



>> Lieber Herr Bühl, lieber Walter,

Ffm, Oktober 2012

Treue, dies Wort passt zu Dir. Man konnte sich bei Dir sicherlich auf eines verlassen: Wenn Du etwas mit in die Hand genommen hast, dann bist Du nicht irgendwann verschwunden, sondern bist treu an der Sache geblieben.

Mancher hat Dich dann mit dieser oft und sicherlich guten und festen Hand als „zu hart“ empfunden. Aber Du hattest in entscheidenden Augenblicken die feste Autorität gegenüber anderen, sodass es in schwierigen Zeiten immer weiterging.

Ohne Dich hätte die Teestube nicht im Lydiahaus bleiben können. Du hattest schon damals einen Blick für die Verlorenen in unserer Gesellschaft.

Und Du warst bei der Gründung des Vereins und der Häuser führend dabei. Einige sprachen von Träumerei oder von „wir haben doch kein Geld“. Das hat Dich aber nie irritiert.

Mit Deinem christlichen Glauben und mit Deiner Frau Lore an der Seite hast Du so manches christliche Werk mit Tat und Kraft unterstützt.

In die Arbeit der Drogenhilfe hast Du aber irgendwie Dein Herz besonders hineingegeben.

Und Du bist nun entscheidend bei der Stiftungsgründung beteiligt. Ja, Du hast enorme Zeit investiert. Wir freuen uns, dass Du den Vorsitz im Stiftungsbeirat angenommen hast.
Gott segne Dich in diesem Dienst!

Es dankt Dir die Lebenswende und

Hertha-Maria Haselmann

Hertha-Maria Haselmann



Schlussgedanken

Viel zu Danken

Ist Ihnen schon einmal aufgefallen, dass in dem Wort Gedanken das Wort danken steckt. Wir haben so viel Grund zu danken, zum Beispiel dafür

- dass seit 34 Jahren Suchtabhängige zu uns kommen in Therapie und Nachsorge
- dass Drogenabhängige sich auf unser Angebot einlassen
- dass sie sich für den christlichen Glauben öffnen
- dass sie die Bibel lieben lernen
- dass sie die Gemeindeglieder respektieren

Wenn wir Blumen
und Vögel und die
Menschen
anschauen,
weil wir sie von
Herzen
gern haben,
dann sehen wir
immer viel mehr,
dann entdecken
wir täglich
Wunder.

Phil Bosmans

foto: Brigitte Matthias

- dass Drogenabhängige sich öffnen für Respekt und gegenseitige Fürsorge auch gegenüber Mitarbeitern
- dass es in unseren Häusern keine Trennung geben darf nach sozialem oder kulturellem Hintergrund oder Geschlecht
- dass Suchtabhängige drogenfrei leben lernen
- und dass wir so treue Freunde und Beter wie SIE haben!

Darum grüßen wir Sie sehr herzlich und danken Ihnen für alles Hinter-uns-Stehen!

Ihre Lebenswende e.V.
Drogenhilfe

Impressum



Herausgeber

Lebenswende e.V.
Drogenhilfe.
Mildtätig anerkannt beim
Finanzamt Frankfurt
4525060650.
H.-M. Haselmann (verantw.)
und Redaktionsteam

Häuser Metanoia & Falkenstein

Wolfgangstraße 14
60322 Frankfurt
Tel. 069/556213
Fax 069/5961234

Haus Dynamis

Godeffroystr. 9
22587 Hamburg
Tel. 040/869844
Fax 040/868840

E-Mail: lebenswende@t-online.de
www.lebenswende-drogenhilfe.de

Spendenkonten

Frankfurter Volksbank
BLZ 501 900 00
Kto 325 538

**Ev. Kreditgenossenschaft
Frankfurt**
BLZ 520 604 10
Kto 4102 010

Postbank Frankfurt
BLZ 500 100 60
Kto 1090 82-608

Hamburger Volksbank
BLZ 201 900 03
Kto 61 089 800

**Ev. Darlehnsgenossenschaft
Kiel**
BLZ 210 602 37
Kto 118 532

Postbank Hamburg
BLZ 200 100 20
Kto 624 53-201

Unsere Zugehörigkeiten



Drogenhilfe der
Evangelischen Allianz



Mitglied im Diakonischen Werk
der Evangelischen Kirche



Mitglied in der Arbeitsgemein-
schaft Christlicher Lebenshilfen